

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 90 (1981)

**Rubrik:** Organisation und Planung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein Defekt am Hochspannungsgenerator der Röntgenanlage setzte das Gerät ausser Betrieb. Dank eines Provisoriums, das uns die Firma Siemens zur Verfügung stellte, konnten dennoch rund weitere fünfzig Metallanalysen sowie zahlreiche Pigmentbestimmungen ausgeführt werden. Röntgendiffraktion wurde in 22 Fällen, Röntgenphotographie bei sieben Objekten eingesetzt. Nachdem feststand, dass die seit 23 Jahren arbeitende Anlage nicht mehr zu reparieren war, sind wir sehr dankbar, dass ein Nachtragskredit den Erwerb eines Ersatzes ermöglichte.

Bereits in früheren Jahren gelangten hin und wieder Studenten mit der Bitte um ein Thema für eine Diplom- oder Doktorarbeit an uns. Diesmal war es eine Studentin der ETH, die Untersuchungsmaterial und Literatur auf dem Gebiet der Bindemittel an Malereien vorindustrieller Baudenkmäler benötigte. In Zusammenarbeit mit ihrem Professor und dem Institut für Denkmalpflege wurde ein Arbeitsplan aufgestellt und ihr so weit wie möglich Hilfe gewährt.

## **Organisation und Planung**

Die Arbeit in den im Vorjahr gebildeten Gremien zur Realisierung der Zweigstelle des Landesmuseums auf Schloss Prangins (vgl. Jahresbericht 1980, S. 55) nahm ihren Fortgang. Ende 1981 konnten sowohl der Vorschlag für den Projektierungskredit wie auch die Planungsgrundlage dem Departement des Innern eingereicht werden. Die Projektierung der Filiale im Welschland steht jedoch in engstem Zusammenhang mit dem ganzen Fragenkomplex des Hauptsitzes in Zürich. Dies um so mehr, als sich unser Haus mit dem Bau einer S-Bahn, dem das Zürchervolk Ende November mit grosser Mehrheit zugestimmt hat, vor ganz neue, schwerwiegende Probleme gestellt sieht. Da der zugehörige Bahnhof in unmittelbarer Nähe des Museums in den Boden eingetieft wird, gilt es, folgende Fragenkomplexe abzuklären: – Sicherung des Einganges während der rund achtjährigen Bauzeit; – Erschütterung des Gebäudes und Gefährdung der Ausstellungsobjekte; – Neugestaltung des ebenerdigen Hauptzuganges; – Einbezug eines unterirdischen Museumszuganges; – damit verbundene Umstrukturierungen im Keller- und Erdgeschoss gegen die Museumstrasse; – Einbau eines Kulturgüterschutzraumes; – Finanzierung etc.

Die mit diesem Bauvorhaben verbundenen personellen Belastungen wirken sich ohne Zweifel auch auf die zukünftigen Arbeiten in Prangins aus, und zwar um so mehr, als vorgesehen ist, sämtliche Vorbereitungsarbeiten für Prangins in Zürich durchzuführen.

Die zweite Etappe der Fassadenrenovation, sie betraf den Bereich im Innenhof, ist praktisch abgeschlossen. Aus Sicherheitsgründen erhielten sowohl das Hauptgebäude wie auch die Aussenstationen eine neue KESO-Schliessanlage. Überdies konnte gegen Jahresende die Wächterschutzanlage in Betrieb genommen werden. Eine moderne Telefonanlage mit elektronischem Automaten ersetzt die veraltete Zentrale. Die Betonhalle der Aussenstation an der Bernerstrasse wurde mit einer neuen Bedachung versehen.

Zu leiden hatte das Museum auch dieses Jahr unter den Jugend-

krawallen. In einer Nacht wurden 64 Alarmglasscheiben und über ein Dutzend Scheinwerfer, die während der Nacht das Haus bestrahlen, zertrümmert. Nach Rücksprache mit der Kreisbaudirektion und der Eidgenössischen Denkmalpflege entschloss man sich, sämtliche Fenster des Erdgeschosses zu vergittern. Diese Arbeit ist abgeschlossen, gilt aber als Provisorium. Die Schutzgitter fallen kaum auf und beeinträchtigen den Gesamteindruck des Gebäudes nur geringfügig. Wegen der Jugendunruhen musste auch an der Konradstrasse vorsorglich die Gemäldestudiensammlung evakuiert und das dortige Atelier mit einer provisorischen Wertschutzanlage versehen werden.

In der Schausammlung sind im Berichtsjahr lediglich die Räume 77 und 80, die sich jetzt besonders gut für grössere Sonderausstellungen anbieten, erneuert worden.

## **Direktion und Verwaltung**

### **Personal**

Auf Jahresende trat Herr Direktor Dr. Hugo Schneider nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand (Abb. 68). Vor vierzig Jahren, 1941, hat er nach Abschluss des Studiums an der Universität Zürich seine Laufbahn am Schweizerischen Landesmuseum als Volontär begonnen. Bereits das Thema seiner Dissertation, «Beiträge zur Geschichte der zürcherischen Bewaffnung im 16. Jahrhundert», gab einen deutlichen Hinweis auf das Fachgebiet, dem seine ganz besondere Liebe galt. 1946 erfolgte die Ernennung zum Konservator und Leiter der Ressorts Waffen und Uniformen, Fahnen, ritterliche Kultur, Städtewesen, Burgenforschung, Jagd und Fischerei, Buntmetall und Beleuchtung. Zwischen 1961 und 1971 amtierte er als Vizedirektor. 1971 trat er die Nachfolge von Herrn Professor Dr. Emil Vogt als Direktor am Schweizerischen Landesmuseum an.

Es ist keine leichte Aufgabe, den weitgespannten Bogen des Wirkens von Hugo Schneider in kurzen Zügen zu würdigen und seinem vielseitigen Engagement im Dienste des Museums, sei es auf wissenschaftlicher oder auf organisatorischer Ebene, gerecht zu werden. Eines seiner grossen Anliegen war die Öffnung des Museums nach aussen. Information über das Geschehen vor und hinter den Museumskulissen in den Massenmedien, öffentliche Führungen zu den verschiedensten Themen, geschlossene Spezialführungen für Gruppen aus nah und fern, Fortbildungskurse für Lehrer, Sonderausstellungen jeglicher Art, Neugestaltung der Schausammlung nach den jüngsten Erkenntnissen, sind nur einige der Aktivitäten, die das Erreichen dieses Ziels ermöglichten. Dass vor allem die Jugend ihre Schwellenangst vor dem Museum überwunden und damit Zugang zum Alltag unserer Vorfahren gefunden hat, darf nicht unerwähnt bleiben.

In die Amtszeit Hugo Schneiders fiel auch das Jubiläum zum 75-jährigen Bestehen des Landesmuseums. Anlässe und Aktionen verschiedenster Art, ein offizieller Tag mit Gästen aus der ganzen Schweiz, mit Vertretern der Behörden, aus der Wissenschaft und